

FSJ-ler setzen soziales Engagement um

Durchstarten, Begegnung und Farbtopf

»Durchstarten«, »Begegnung« und »Farbtopf« – drei Schlagworte, die im Don-Bosco-Haus in Friedrichshafen vor wenigen Tagen eine große Rolle gespielt haben. Warum? 29 junge Männer und Frauen, die ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bei Einrichtungen des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) leisten, haben im Tagungshaus der Diözese eine Projektwoche verbracht, in der sie konkrete Ziele mit sozialem Hintergrund nicht nur ins Auge gefasst, sondern auch realisiert haben.

Ihre Meilensteine und Arbeitspakete haben die jungen Leute bereits im Begleitseminar des FSJ im Februar gemeinsam festgelegt. Gefordert waren alle, nicht zuletzt die Projektleiterinnen Alina Gaiser aus Reutlingen, Bärbel Braun aus Künzelsau und Verena Wagershauser aus Friedrichshafen. Die jungen Frauen haben sich für ein FSJ im Klinikum Friedrichshafen, in der Ravensburger Behinderteneinrichtung St. Johann und im Häfler Kindergarten Kitzenwiese entschieden.

»Ideenfindung, Konzeption, Vorbereitung und Durchführung liegen in der Verantwortung der Seminargruppe. Der Projektkurs soll in erster Linie durch selbst organisiertes Arbeiten und verantwortliches Handeln eine vielfältigere Form des Lernens ermöglichen«, sagt Juliane Eva Eberwein, die die Gruppe als BDKJ-Mitarbeiterin kompetent betreut. »Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt, solange sich die Projekte im zeitlichen Rahmen organisatorisch und finanziell realisieren lassen«, stellt sie klar.

Flyer, ein Eimer Farbe und ein Altkleidersack: Die Projektleiterinnen Alina Gaiser, Verena Wagershauser und Bärbel Braun (v. l.) haben sich mit ihren Teams kräftig ins Zeug gelegt.

Foto: Geiselhart



Was also steckt hinter dem plakativen Slogan »FSJ – Wir starten durch?«, den sich eine der Seminargruppen auf die Fahnen geschrieben hat? »Wir gehen in die Fußgängerzone und in die Droste-Hülshoff-Schule, um über unsere Tätigkeit als FSJ-ler zu informieren und anderen Einblicke in unseren Arbeitstag zu vermitteln«, erklärt die 21-jährige Alina Gaiser.

»Was verdient man im Freiwilligen Jahr?«

Zu zweit einen kurzen Vortrag im schulischen Unterricht zu halten und für eine Diskussion zur Verfügung zu stehen, dieser Herausforderung stellen sich die jungen Leute gerne. »Was verdient man da und wie sind die Zugangsvoraussetzungen?« – auch solche Fragen wollen beantwortet werden. Und eines darf natürlich auch nicht vergessen werden: »Wir wollen die Botschaft rüberbringen, dass es durchaus Spaß machen kann, sich ein ganzes Jahr lang freiwillig zu engagieren«, betont Alina. Und? »Wir spüren, dass viele Jugendliche nach einer Aufwärmphase großes Interesse zeigen.«

Hand anzulegen, um sich für sozial Schwächere ins Zeug zu legen, dieses Ziel verfolgt auch

eine andere Seminargruppe mit ihrem Projekt »Begegnung«. »Wir haben jede Menge Flyer in Eriskirch verteilt und darauf aufmerksam gemacht, dass wir eine Altkleider-Aktion starten«, erläutert Bärbel Braun. Mit Erfolg: Ein Mercedes-Sprinter wurde proppenvoll. Klamotten einsammeln und zusammen mit DRK-Mitarbeitern aussortieren, auch das kann eine lohnenswerte Tätigkeit sein, wie allen Beteiligten klar geworden ist. »Erstaunlich, wie viele der Altkleider im DRK-Kleiderladen gelandet sind«, so die überraschende Erkenntnis der Engagierten. Teil des Begegnungsprojekts war aber auch ein Treffen mit Senioren im Altenpflegeheim Franziskuszentrum. Zu Fuß oder mit dem Rollstuhl an den nahe gelegenen See zu spazieren und ins Gespräch zu kommen – auch dieser Termin ist für Jung und Alt zum Gewinn geworden.

Streichen und Renovieren, Aufräum- und Gartenarbeiten, mit dem Hochdruckreiniger ans Werk zu gehen und vieles mehr

war für das »Farbtopf«-Team angesagt, das sich mit viel Engagement um die Verschönerung des Friedrichshafener Tierheimes bemühte und dafür auch Spenden gesammelt hat. »Gelohnt hat sich's allemal«, so lautete das zufriedene Fazit von Verena Wagershauser. Mit Recht: Türen, Garagen, Treppenhäuser – was vorher wenig einladend aussah –, präsentiert sich jetzt in frischem und ansehnlichem Gewand und trägt nicht zuletzt für die Mitarbeiter des Tierheimes zu einer echten Wohlfühlatmosphäre bei.

Projekte für das Gemeinwohl

»Erstaunlich, dass eine Gruppe junger Menschen, die ohnehin ein Jahr für unsere Gesellschaft investiert, auch in solchen Projekten das Gemeinwohl im Sinn hat – und das auf freiwilliger Basis«, freut sich Juliane Eva Eberwein. Dass das FSJ viele junge Leute auch in ihrer Berufsfindungsphase weiterbringt, bestätigt Alina Gaiser. »Festlegen will ich mich noch nicht, aber es wird auf jeden Fall etwas im Gesundheits- oder sozialen Bereich«, ist sie sich sicher.

Brigitte Geiselhart

INFO

FSJ

Infos zum FSJ beim BDKJ unter www.freiwilligendienst.bdkj.info